

LANGENTHAL

Heuer hat's früher «Päng» gemacht

Wie bitte – eine Päng-Übergabe bereits anderthalb Wochen vor der Fasnacht?! In der Tat: Langenthals Fasnachtszeitung wurde dem Gesamtgemeinderat inklusive Stadtschreiber bereits letzten Mittwochmittag überreicht, eine Woche vor dem gewohnten Termin also. Warum?

Von Patrick Jordi

Dies hat praktische Gründe: Wie man in den letzten Jahren festgestellt hat, hatten Langenthals Fasnächtlerinnen und Fasnächtler – allen voran LFG-Oberin Renate Niklaus – jeweils viel zu wenig Zeit und Musse zum Lesen der Fasnachtszeitung, wenn diese erst am Mittwoch direkt vor der Fasnacht herauskam.

Da ist schon was Wahres dran: Erscheint der Päng bloss zwei Tage vor Fasnachtsstart, haben viele der geneigten Leserinnen und Leser, darunter die Aktivfasnächtler, schlichtweg keine Zeit mehr, um genüsslich und ausgelehnt in Langenthals Narrenblatt zu «schnöggen».

Damit der Päng nirgends mehr ungelesen im Altpapier verschwinden muss, erscheint dieser ab 2025 nun jeweils schon am zweitletzten Mittwoch vor der Fasnacht. Verknüpft wird mit dem früheren Verkaufsstart auch die Hoffnung, dass es wieder etwas mehr Exemplare als in den letzten Jahren unter die Leute schaffen. Schulklassen halfen mit, die Päng-Verteilung so richtig ins Rollen zu bringen – am Nachmittag nach der Übergabe startete sogleich der Verkauf auf der Gasse. Feilgeboten durch eine Schulklassen wird die Fasnachtszeitung auch heute Dienstagmorgen im Rahmen des Langenthaler Wochenmarktes. Zu haben ist die Postille für sieben Franken das Stück. Weitere Verkaufsstellen können auf der Website der LFG eingesehen werden (www.lfg.ch).

Freund oder Feind der Fasnacht?

Bei der Päng-Übergabe im Old Capitol waren alle Langenthaler Gemeinderäte (ausser Martin Lerch) sowie Stadtschreiber Daniel Steiner und sein Nachfolger Marc Häusler anwesend. Wie immer, wenn die Fasnachtszeitung offiziell überreicht wird, mussten die lokalen Würdenträger ein Spiel respektive eine «Challenge» absolvieren – der Päng soll schliesslich redlich verdient sein! Im Stile der TV-Sendung «1, 2 oder 3» hatten die Anwesenden Fragen zu beantworten und mussten da-

bei auf das richtige Scheinwerferlicht hoffen.

Für den abtretenden Stadtschreiber Daniel Steiner war es nach 33 Dienstjahren die letzte Päng-Übergabe, der er beiwohnen musste. Wie meinen – «musste»?

Dass fasnächtliche Anlässe für Steiner mehr Frust als Lust bedeuten, wird nicht nur in einem prominent platzierten Beitrag in der aktuellen Fasnachtszeitung postuliert, sondern wurde unter anderem auch von Päng-Redaktorin und Stapi-Gemahlin Priska Grütter in den Raum gestellt, die dem abtretenden Stadtschreiber vor Ort einen kleinen Schnitzelbank widmete. Eine ihrer Pointen zu Daniel Steiner lautete: «Mi Job ufgäh, das isch verschisse, aber d'Fasnacht würideni nid vermisse!»

Steiner selbst trat nach der schmeichelhaften Würdigung kurz ans Mikrofon und sagte, er müsse hier wohl mit einem Vorurteil aufräumen. Es stimme zwar: Er sei weder ein besonders begnadeter noch ein ausgesprochen aktiver Fasnächtler. Seine Verkleidung an der Fasnacht bestehe hauptsächlich darin, gar keine Verkleidung zu tragen. «Die Fasnacht ist mir aber keinesfalls zuwider, das wäre ein Fehlschluss», so Steiner. Er habe sich etwa immer über Päng-Beiträge gefreut, die seine Person oder sein Wirken thematisiert hätten. In der Fasnachtszeitung vorzukommen, sei schliesslich etwas Ehrenvolles. «Schlimmer ist es bekanntlich für diejenigen, die gar nicht darin vorkommen», schloss Daniel Steiner sein kurzes Votum.

Voting für Nachwuchs-Beiträge

Enthalten ist im diesjährigen Päng wiederum eine Nachwuchsseite. Vereint sind auf dieser Seite Beiträge aus den Schulen von Langenthal, zusammengestellt durch drei angeschriebene Schulklassen. Päng-Leserinnen und -Leser können via QR-Code, der in der Zeitung abgedruckt ist, an einem Voting teilnehmen und damit den besten Nachwuchsbeitrag küren. Auf die Gewinnerklasse warten 100 Franken.



Stadtpräsident Reto Müller (links) nimmt von LFG-Komiteemitglied Simon Schär die Fasnachtszeitung Päng entgegen. Päng-Redaktionsleiterin Renate Tschudin (am Mikrofon) und LFG-Oberin Renate Niklaus (rechts) gratulierten den Gemeinderäten zur überstandenen Spielerunde.



Stapi-Gemahlin und Päng-Redaktorin Priska Grütter gab vor Ort einen kurzen Schnitzelbank zum Besten.



Beim Spiel «1, 2 oder 3» musste der Gesamtgemeinderat inklusive Marc Häusler (neuer Stadtschreiber) im Old Capitol sein Langenthaler Fasnachtswissen unter Beweis stellen. Daniel Steiner, abtretender Stadtschreiber, wurde von den Aktivitäten «verschont».

RÜTSCHELEN

Auf Peter Dürrenmatt folgt Urs Herzig

Nach acht Jahren demissionierte Peter Dürrenmatt, Präsident der Rütscgeler Singlüt, an der vergangenen Hauptversammlung. Seine Nachfolge tritt Urs Herzig an. Geehrt wurden langjährige Vereinsmitglieder.



Urs Herzig (links) übernimmt das Amt des Präsidenten und tritt somit in die Fussstapfen des abtretenden Peter Dürrenmatt. Bild: zvg

Mit dem Stück «King of the Road» begann die Hauptversammlung der Rütscgeler Singlüt. Vorstandsmitglied Markus Lingg erwähnt im Jahresbericht verschiedene Aktivitäten wie das Predigtsingen in Lotzwil, den Service-Einsatz an der Aktionärsversammlung der Clientis Bank und den Auftritt in der Kirche Horw. Dort meisterte der Dirigent seinen Bachelorabschluss mit Bravour. Ein gemütlicher Brätelplausch wurde von Andreas Meier und Ruedi Zurflüh ermöglicht. Beschäftigt waren die Sängerinnen und Sänger auch mit dem chorübergreifenden Projekt des CVOA «Eifach singe», das mit Freude gestaltet wurde. Weitere Aktivitäten waren der Auftritt an einer Vernissage im Dorfspycher Rütscgelen und das Durchführen des Raclette-Fondue-Anlasses. Ende November wurde gemeinsam mit der Musikgesellschaft Rütscgelen das Kirchenkonzert in Lotzwil gestaltet. Mit dem gemütlichen Chlousehöck wurde das Vereinsjahr abgerundet. Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurde Madlen Mathys von der CVOA (Chorvereinigung Oberaargau) geehrt, Käthi Jost für 50 Jahre treue Mitgliedschaft, für 20 Jahre im «Singlüt»-Chor Rolf Kämpf und Albert Schaller. Für 35 Jahre

Chormitgliedschaft werden Verena Leuenberger und Renate Reber geehrt. Es werden insgesamt acht Fleissprämien verteilt an Mitglieder, die höchstens dreimal gefehlt haben. Auf seine gewohnt lustige Art präsentierte Kassier Michael Lanz einen Verlust von rund 6230 Franken. Dieser kann durch das vorhandene Kapital ausgeglichen werden. Als Neumitglied konnte Claudia Keller aufgenommen werden, Austritte waren keine zu verzeichnen. Peter Dürrenmatt demissioniert nach acht Jahren als Präsident. Er bedankte sich für die Offenheit der Vereinsmitglieder ihm gegenüber, die Freundschaften und das Wohlwollen, welches er erleben durfte. Ihm wurde mit einer Standing-Ovation, seinem Lieblingslied sowie Geschenken gedankt. Als sein Nachfolger wurde Urs Herzig gewählt. Roland Waeber wurde neu in die Musikkommission gewählt. Einer der nächsten Anlässe ist das Fest der Musik in Einsiedeln Ende Mai. Zudem wurde für die Gründung eines Organisationskomitees «Freilichtspiel 2028 in Rütscgelen» an der Hauptversammlung der Grundstein gelegt. Mit dem Stück «Chante en mon coeur» schloss die HV der Rütscgeler Singlüt. **Eing.**